

## Die tragische Selbstzerstörung eines wütenden Israel

***Die Energien des Widerstands werden die eigene Revolution und den sich anbahnenden Bürgerkrieg des Westens durchdringen.***



29. Januar 2029 | Alastair Crooke

Israel sitzt in der Klemme, was vielen Israelis sehr bewusst ist. Ein israelischer Korrespondent und ehemaliger Kabinettssekretär [veranschaulicht](#) dies:

Die Bedeutung der Niederlage vom 7. Oktober liegt nicht nur im Verlust von Menschenleben, sondern vor allem in der potenziellen Veränderung der Wahrnehmung Israels als etwas, das von den Akteuren im Nahen Osten nicht mehr zu fürchten ist.

Die israelische Führung muss verinnerlichen, dass wir uns nicht länger mit einem ‚Gefühl des Sieges‘ in der israelischen Öffentlichkeit zufrieden geben können ... Es ist zweifelhaft, ob der Sieg in Gaza ausreicht, um die Angst vor Israel wieder auf das Niveau zu bringen, das wir gegenüber unseren Feinden hatten. Ein Sieg, der nur auf die Freilassung der Gefangenen und vertrauensbildende Maßnahmen zur Gründung eines palästinensischen Staates hinausläuft, würde nicht ausreichen, um das Image Israels in dieser Hinsicht zu festigen.

Wenn der Schlamassel in Gaza ... die [israelische] Führung zu der Erkenntnis bringt, dass es nicht möglich ist, an dieser Front einen klaren Sieg zu erringen, der zu einer strategischen Veränderung in der Region führt, muss sie in Erwägung ziehen, die Fronten zu wechseln und die israelische Abschreckung durch die Beseitigung der

strategischen Bedrohung im Libanon wieder zu stärken ... Ein Sieg gegen eine der reichsten und mächtigsten Terrororganisationen der Welt – die Hisbollah – kann die Abschreckung in der Region insgesamt wiederherstellen ... Israel muss die Bedrohung aus dem Norden beseitigen und die Machtstruktur, die die Hisbollah im Libanon aufgebaut hat, unabhängig von der Lage im Süden zerschlagen.

Aber ohne einen Sieg im Süden wird ein bedeutender Erfolg im Norden umso wichtiger.

Das obige Zitat trifft direkt den Kern des Problems. Nämlich: Wie kann der Zionismus gerettet werden? Alles sonstige Bla-bla, das von den führenden Politikern der Welt kommt, ist weitgehend Bluff. Der Gazastreifen gibt den Israelis nicht nur KEIN Gefühl des Sieges, sondern verbreitet im Gegenteil eine gewalttätige Wut über eine überraschende, „beschämende“ Niederlage.

Einige im Kriegskabinet (z. B. Eisenkot) [schlagen vor](#), Israel solle der Wahrheit ins Auge sehen: Es sollte vor der Hamas kapitulieren, einem Waffenstillstand eine Chance geben, inhaftierte Palästinenser freilassen und die in Gaza festgehaltenen Geiseln retten:

Ich denke, es ist notwendig, mutig zu sagen, dass es unmöglich ist, die Geiseln in naher Zukunft ohne ein [Waffenstillstands-]Abkommen lebend zurückzubringen, und dass jeder, der die Öffentlichkeit mit Lügen füttert, Lügen verbreitet.

Aber das ist nicht die vorherrschende Meinung unter den Israelis: Die jüngste [Friedens-Index-Umfrage](#) spiegelt die allgegenwärtige Düsternis wider: 94 Prozent der Juden sind der Meinung, dass Israel im Gazastreifen das richtige Maß an Feuerkraft eingesetzt hat oder „nicht genug“ (43 Prozent). Drei Viertel aller Israelis sind der Meinung, dass die Zahl der seit Oktober verletzten Palästinenser gerechtfertigt ist, um die Ziele zu erreichen; volle zwei Drittel der jüdischen Befragten halten die Zahl der Opfer für definitiv gerechtfertigt, nur 21 Prozent sagen „etwas“ gerechtfertigt.

Der wahre Preis, den Israel zu zahlen hat, ist jedoch nicht nur die Freilassung palästinensischer Gefangener, obwohl dies an sich schon einen Aufschrei in der Bevölkerung hervorrufen würde, sondern vielmehr die Befürchtung, dass ein Nachgeben gegenüber den Forderungen der Hamas das Ende des Paradigmas der Sicherheit Israels bedeuten würde:

Dieses Paradigma besteht aus einem quasi-religiösen „Vertrag“, dass Juden überall im Land Israel Sicherheit genießen sollen – herbeigeführt durch die ausgeklügelte Matrix der radikalen Unsicherheit von Raum und Rechten, die Nicht-Juden (d.h. Palästinensern) auferlegt wird, gegenüber der vollen Kraft von Schutz und Souveränität für Juden. Dies ist das universelle Paradigma, das der jüdischen Sicherheit zugrunde liegt.

Das heißt, bis zum 7. Oktober. Die Ereignisse dieses Tages haben gezeigt, dass jüdische Israelis innerhalb Israels nicht mehr sicher sind und dass der [zionistische Rahmen](#) in Bezug auf die Sicherheit neu überdacht oder zwangsläufig aufgegeben werden muss. Diese Erkenntnis hat zu einer psychologischen Massenverunsicherung geführt. Wie der emeritierte Professor für Geschichte an der Hebräischen Universität, Moshe Zimmermann, [feststellt](#):

Die zionistische Lösung ist keine Lösung. Wir kommen zu einer Situation, in der das jüdische Volk, das in Zion lebt, in einem Zustand völliger Unsicherheit lebt ... wir müssen berücksichtigen, dass Israel die Sicherheit des Diaspora-Judentums verringert,

anstatt das Gegenteil zu bewirken. Diese zionistische Lösung ist also sehr mangelhaft, und wir müssen untersuchen, was diesen Mangel verursacht hat.

Das heutige Gerede von einer Zweistaatenlösung kann keine Lösung für die derzeitigen Spannungen sein und ist falsch. Und, so schreibt der führende israelische Kommentator Alon Pinkas, das Weiße Haus und Netanjahu [wissen das](#). Sie ist falsch, weil der israelische Zeitgeist und die derzeitige Psyche der Ängste und Rachegefühle dies ausschließen; weil die Siedler-Zeloten nicht ohne Ströme von Blut beseitigt werden können; und weil eine Zweistaatenlösung für die meisten Israelis das Ende des Zionismus bedeutet, da die nicht-jüdische Gruppe auf Gleichberechtigung bestehen wird: d.h. keine Sonderrechte mehr für eine Bevölkerungsgruppe (Juden) gegenüber einer anderen (Nicht-Juden, also Palästinenser).

Das Gerede über eine Normalisierungsvereinbarung mit Saudi-Arabien ist ebenfalls falsch – Saudi-Arabien ist an die saudisch geführte arabische Friedensinitiative von 2002 gebunden (ein palästinensischer Staat als Vorbedingung für eine Normalisierung); und die Palästinensische Autonomiebehörde kann nicht einfach als Israels „Vichy“-Sicherheitsarm umgebaut werden, um andere Palästinenser zu quälen.

Warum also das ganze Getue um vermeintliche Lösungen, die nichts mit den politischen Realitäten zu tun haben?

Nun, diese Debatte kommt sowohl Biden als auch Netanjahu gelegen. Das Team Biden ist auf Eindämmung eingestellt. Das Weiße Haus hofft, durch Eindämmung die Flammen des Krieges, die durch den Angriff auf den Gazastreifen entfacht wurden, auf „niedrige Hitze“ zu regulieren und so die Situation unmerklich in Richtung der regionalen Ruhe zu lenken, die die Regierung in einem Wahljahr für angemessen hält.

Zu diesem Zweck sind die Gespräche über die saudische Normalisierung und die Zweistaatenlösung Beruhigungsmittel für Biden, auch wenn sie nur vorgetäuscht sind, um den Anschein zu erwecken, dass er den Konflikt „managt“ und eine Ausweitung verhindert. Und Netanjahu kann sich als robuster und mutiger Krieger präsentieren, indem er den USA die Stirn bietet und Nein zu einem wie auch immer gearteten palästinensischen Staat sagt.

Die Realität ist jedoch, dass Israel eingekesselt ist, und der Kessel wird immer enger. Die Situation nähert sich immer mehr einer Tragödie, wobei diese nicht durch reines Unglück entsteht. Es geschieht, weil es geschehen musste, weil es in der Natur der Beteiligten liegt, weil die beteiligten Akteure es geschehen lassen. Und sie haben keine andere Wahl, als es geschehen zu lassen, denn, nun ja ... das liegt in ihrer Natur.

Das ist hier der Fall – der frühere britische Poet Ted Hughes schrieb über den gewalttätigen religiösen Konflikt im elisabethanischen England, der durch die Unterdrückung des Altkatholizismus durch die calvinistischen Puritaner ausgelöst wurde und in dem die „Göttin des früheren heidnischen Glaubens“ – deren natürliche menschliche Energien immer noch gedeihen – schließlich in wütender, grausamer Form ausbrach, um den puritanischen Helden zu vernichten.

Ersetzen Sie die puritanische Unterdrückung durch einen wütenden Gott Jehovas, der die alte islamische Vorstellungskraft und Zivilisation (wegen ihres mutmaßlichen Verrats und tödlichen Hasses auf Israel) verabscheut, um den Kontext für Shakespeares „Wahrheit“ zu schaffen.

Ted Hughes' Leitmotiv ist die Geschichte Englands als Last protestantischer Schuld. Shakespeare, so schreibt er, wurde von dem Gefühl heimgesucht, dass England vor nicht allzu langer Zeit ein katholisches Land war, das „zum Protestantismus erstarrte“. In seinem Gedicht *Die Vergewaltigung der Lucrezia* wird die Seele des römischen Königs durch die von ihm begangene Vergewaltigung der Lucrezia „verunstaltet“. Letztlich verliert der König durch diese Tat alles und wird verbannt. Die reine Lucrezia begeht Selbstmord.

Hier ist der Punkt: Ted Hughes hat über die konkurrierenden Mythen der Shakespeare-Ära geschrieben, Tarquin, der römische König, repräsentiere „den Jehova anbetenden Puritaner“, dessen Schöpfungsmythos ihm sagt, dass der transzendente, allmächtige Gott das Sagen hat, nicht die „andere“ Gottheit. In seinem Eifer macht sich der römische König daran, sie (die „andere“) zu vernichten. Doch diese unbeständigen puritanischen Kräfte erweisen sich letztlich als selbstzerstörerisch.

Biden hat sich sozusagen dem hebräischen Impuls angeschlossen, das gewalttätige „Anderssein“, das aus dem Gazastreifen hervorbrach, zu vernichten, aber vermutlich ahnt er, dass er damit eine unsichtbare moralische Linie überschritten hat. Er ist mitschuldig an den Verbrechen, die Gaza heimgesucht haben. Er muss einen Teil der Schuld auf sich nehmen. Dennoch muss er weitermachen. Er hat keine andere Wahl. Er muss Gaza und möglicherweise auch den Libanon gewähren lassen, denn das ist Bidens Natur.

Und die Hamas und die Hisbollah können sich nicht zurückziehen, weil diese kollektiv unterdrückten Energien freigesetzt worden sind. Es ist zu spät, den revolutionären Impuls aufzuhalten. Ein Impuls, der sich auf das Westjordanland, den Jemen, den Irak und darüber hinaus ausweitet.

### ***Israels Häfen sind jetzt eingekreist und werden mit Raketen belagert.***

Netanjahu hingegen hat sich aus Angst vor dem sich zuspitzenden Debakel in Gaza in den klassischen Helden-Modus begeben. Einerseits kann dieser eng definiert werden als jenes Genre des Mythos, das den Aufstieg eines männlichen Helden feiert, der sich auf eine Suche begibt, auf dem Weg furchterregende Hindernisse überwindet, seinen Mut im Kampf beweist und schließlich unter Bewunderung nach Hause zurückkehrt.

Andererseits sind in Homers Erzählung die Helden mit dem höchsten Status diejenigen, die der Schande am meisten ausgesetzt sind. Jede Kränkung oder jeder Rückschlag kann die gesamte Identität eines Anführers bedrohen, ebenso wie sein Ansehen in den Augen seiner Mitmenschen. Diejenigen, die den höchsten Status genießen, können durch einen Verlust am meisten geschädigt werden. Hektor widersteht den Appellen seiner Freunde und seiner Familie, nicht in den Krieg zu ziehen, und geht stattdessen in den Tod. Seine Einsamkeit und die Entfremdung von seinen Lieben verstärken das Pathos in den Momenten unmittelbar vor seinem Tod, als er plötzlich erkennt, dass die Götter ihn ausgetrickst und ins Verderben geführt haben.

Wird dies auch Netanjahus Schicksal sein? Führen „die Götter“ ihn in die Tragödie? Sie haben ihn auf jeden Fall in die Enge getrieben. Die Niederlage in Gaza macht ihn anfällig für den Ruin, und für Israel gibt es keinen klaren Sieg in Gaza, der zu einer strategischen Veränderung in der Region führen würde. Netanjahu [wird gedrängt](#), einen Frontenwechsel in Betracht zu ziehen, um die israelische Abschreckung durch die Beseitigung der strategischen Bedrohung im Libanon wieder zu

stärken. In dieser Situation kann sich Israel nicht mit weniger als einem Sieg zufrieden geben, wird Netanjahu aufgefordert.

Barkat, ehemaliger Bürgermeister von Jerusalem und Favorit für die Nachfolge Netanjahus als Likud-Chef, [sagte](#), Israel könne es sich leisten, weiter zu kämpfen und trotz der täglichen Kosten von 200 Millionen Schekel eine neue Front zum Libanon zu eröffnen.

Die Krise ist zwar groß, stellt aber auch eine große Chance dar: Der Iran ist ein legitimes Ziel für Israel. Sie werden damit nicht davonkommen. Der Kopf der Schlange ist Teheran ... Israel steuert auf einen ausgewachsenen Krieg mit der Hisbollah im Südlibanon zu, nachdem es den Norden des Landes evakuiert hat. Was auch immer nötig ist ... dies ist ein Religionskrieg.

Die zweite Phase dieses Konflikts neigt sich also dem Ende zu, und die dritte Phase beginnt. Die Intensität des Krieges im weiteren Sinne wird zunehmen, höchstwahrscheinlich ausgelöst durch eine Änderung des Status der Rolle der Hisbollah: Wird dies durch eine israelische Intervention ausgelöst oder durch einen ersten Schritt der Hisbollah vorweggenommen? Wird Biden zulassen, dass die USA zur Unterstützung Israels herangezogen werden? Wahrscheinlich ja – denn es liegt in seiner Natur, Israel zu unterstützen. Aber wie weit wird er gehen?

Die politischen Schönfärbereien (die angeblichen politischen Lösungen) werden einer hartnäckigen Diskussion darüber weichen, wie ein Waffenstillstand zustande kommen kann. Diese Phase wird wahrscheinlich von einer unbeweglichen UNO zu den informelleren Strukturen der BRICS übergehen, wobei Russland und China eine größere, direkte Rolle spielen werden. Europa wird von der Spaltung betroffen sein und Amerika ebenfalls, wenn auch in geringerem Maße.

Diese nächste Phase wird wahrscheinlich ohne Lösung andauern, während des Prozesses, in dem alle Seiten ihre jeweiligen Stärken gegeneinander austesten. Und dies wird die Zeit sein, in der der [soziale Zusammenhalt](#) Israels auf eine harte Probe gestellt wird. Kann er aufrechterhalten werden? Werden die Grundlagen des Zionismus umgestaltet und wird der Zionismus gezwungen sein, seine Jabotinsky-Wurzeln aufzugeben?

Es wird auch die Zeit sein, in der die jüdische Oberaufsicht über die westliche politische Matrix der USA und Europas darum ringen wird, sich zwischen den konkurrierenden Mythen zu versöhnen, wenn ihre gegensätzlichen Energiepole die soziale Ordnung zerstören und der eine oder andere Hauptakteur des Konflikts eine Form der unvermeidlichen Tragödie durchlebt.

Revolutionen und Kulturkriege sind keine zeitlich begrenzten Ereignisse; sie fließen sowohl in das „Davor“ – d.h. in den kommenden Konflikt – als auch in das „Danach“ über.

Wenn jedoch die These von Ted Hughes zutrifft, dass Shakespeares „tragische“ Gleichung eine ist, bei der konkurrierende archetypische Erzählungen, deren Energien sich explosionsartig entfalten, zu einer gewaltsamen Tragödie führen, dann sollten wir erwarten, dass das derzeitige Spiel des hebräischen Schöpfungsmythos gegen die kulturelle Weite der islamischen Zivilisation auch innerhalb Amerikas und Europas folgenreiche Auswirkungen haben wird – weit über die Besonderheiten des Konflikts im Nahen Osten hinaus.

Er wird zum Dreh- und Angelpunkt der neuen Ära werden.

Denn die Kernmythen, die mit der puritanisch-jehovianischen Unterdrückung einerseits und der Freisetzung der gegensätzlichen Energien des Widerstands andererseits verbunden sind, ziehen sich wie eine Doppelhelix durch die menschliche Existenz. Sie strömen bereits in das schlummernde, aber immer noch vorhandene religiöse Empfinden des Westens ein. Sie werden die eigene, ausgeprägte Revolution und den sich anbahnenden Bürgerkrieg im Westen durchdringen.